



Der «Höngger» präsentiert einen Konzert-Abend mit Daniel Schaub, Roman Riklin und Christian Weiss.

Heinz de Specht

Freitag,
23. Oktober,
20 Uhr

«PARTY»



Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich-Höngg
Ticketpreis Fr. 35.–
Vorverkauf:
He-Optik, Limmattalstrasse 168
oder «Höngger» Quartierzeitung,
E-Mail: insetate@hoengger.ch,
Telefon 043 311 58 81

COSTARD

Neu in
Oberengstringen

Mehr über uns erfahren
Sie auf Seite 10 in dieser
«Höngger»-Ausgabe.

Stefan Rösner
Telefon 079 623 76 08
roesner@costard.ch

Zahn lücken



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Der «Adventszauber Höngg» beginnt im Sommer

Es mag in Anbetracht des Sommerwetters seltsam wirken, jetzt bereits über die Weihnachtszeit zu lesen. Doch weil der «Adventszauber Höngg» erstmals stattfinden wird, planen die beiden Organisatorinnen früh – und freuen sich auf alle, die mitmachen.

FREDDY HAFFNER

Unter dem Patronat des Quartiervereins Höngg (QVH) wird am Donnerstag, 26. November, der erste «Adventszauber Höngg» organisiert. Die Idee dazu trägt Tiziana Werlen, neugewähltes QVH-Vorstandsmitglied, schon länger mit sich herum. Nun hat sie Karin Keller, ein weiteres QVH-Vorstandsmitglied, dafür begeistern können, und der «Höngger» macht gerne als Medienpartner mit.



Höngger Weihnachtsbeleuchtung und die geschmückten Fenster des Ortsmuseums – ein festlicher Rahmen, dieses Jahr mit zusätzlichen Veranstaltungen ergänzt. (Foto: Archiv «Höngger»)

Was ist der «Adventszauber Höngg»? «Es ist fast einfacher zu sagen, was der «Adventszauber Höngg» nicht ist: nämlich ein kommerzieller Anlass, denn wir möchten explizit keinen Weihnachtsmarkt organisieren», so Tiziana Werlen. Das einzige Ziel sei es, ganz Höngg gemeinsam auf den Advent einzustimmen und das «Wir-Gefühl» der Beteiligten sowie des Publikums im Licht der örtlichen Weihnachtsbeleuchtung zu stärken.

So sollen denn im Raum zwischen Meierhofplatz, Ortsmuseum, unterer Regensdorferstrasse, Zwielpfatz und wieder hoch zum Meierhofplatz möglichst viele Veranstaltungen den Advent herbeizaubern. Die Teilnahme bereits zugesagt haben der Män-

nerchor Höngg sowie zwei Personen, die in besonderem Ambiente Märchen für Kinder erzählen werden.

Eigentlich bietet der «Adventszauber» viele Möglichkeiten, ist quasi ein unbeschriebenes Blatt. Zur aktiven Teilnahme eingeladen sind in erster Linie jedoch Vereine und Institutionen. Sie sollen sich an Ständen mit kulinarischen Angeboten oder mit weihnachtlichen Darbietungen präsentieren können. Und weil es eben kein kommerzieller Anlass sein darf, muss der Erlös vollumfänglich dem Verein, der Institution oder einer anderen guten Sache zufließen.

Machen auch Firmen mit?

«Firmen, welche ihre Lokalität bis

zum Ende der Veranstaltung offen halten, bereichern den Anlass», heisst es im Kurzkonzert zum «Adventszauber» (siehe Infobox), und weiter «auch besondere Angebote wie Rabatte, Aktionen und dergleichen sind natürlich erlaubt. Um aber nicht die Stände der Vereine und Institutionen zu konkurrenzieren, sind die Firmen gebeten, ihre Kunden nicht mit kulinarischen Angeboten zu locken oder zu beschenken.»

Wenn sie dies trotzdem tun möchten – insbesondere auch Firmen, deren Geschäfte nicht direkt im Dorfzentrum liegen – so können sie als Sponsor eines Vereins oder einer Institution auftreten und zum Beispiel das kulinarische Angebot stellen

oder personelle Unterstützung leisten.

Vom «Experiment» zur Tradition?

Die erstmalige Durchführung eines Anlasses ist immer auch ein Experiment – doch aus gar manchem ist eine liebgelebte Tradition geworden. Damit dies auch dem «Adventszauber Höngg» gelingt, ist er auf breite Unterstützung angewiesen. So ist es zum Beispiel entscheidend, dass, um die Umtriebe mit Bewilligungsverfahren möglichst gering zu halten, möglichst viele Veranstaltungen auf privatem Grund stattfinden können. Es ist deshalb ein geradezu weihnachtlicher Wunsch der beiden Veranstalterinnen, dass sich alle bei ihnen melden, die Teile ihres Grundstückes oder auch Räumlichkeiten im genannten Perimeter am Abend des 26. Novembers öffnen würden – für ein lebendiges Höngg und einen besinnlichen und fröhlichen ersten «Adventszauber Höngg».

Adventszauber Höngg

Donnerstag, 26. November,
17 bis 21 Uhr

Im Raum Meierhofplatz/
Ortsmuseum/untere Regensdorferstrasse/
Zwielpfatz/
Meierhofplatz.

Das Kurzkonzert ist abrufbar auf www.zuerich-hoengger.ch, dort ist auch eine Umfrage dazu aufgeschaltet.

Kontakt: Tiziana Werlen via Telefon 044 341 22 75 oder Karin Keller und Tiziana Werlen über E-Mail: adventszauber@zuerich-hoengger.ch

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 18. Juni

Foto-Ausstellung

«Magische Momente»

10 bis 20 Uhr, von Diana Reser und Sven Hillinger. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr bis 16. August geöffnet. Tertium Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Atem- und Gesundheitsgymnastik für 50+

10 bis 11 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgesundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 19. Juni

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, Frauen, die trotz dem Alter werden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen, sind hier richtig. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Diskussionsforum über Nobelpreise

15.30 bis 18.30 Uhr, «Noble» Preise: Wie man sie bekommt, und was sie bewirken. Mit Dr. Margrit Wydler, Prof. Dr. Peter Suter, Prof. Dr. Gerd Folkers, Prof. Dr. Sereina Riniker und weiteren Referenten. ETH Hönggerberg, Hönggerberggringe 39, HCI, Hörsaal J7.

Samstag, 20. Juni

Fiire mit de Chliine

10 bis 10.30 Uhr, Gottesdienst für Null- bis Vier-Jährige mit Begleitperson. Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben. Anschliessend Znüni. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Kinderflohmi

10 bis 15 Uhr, die Schülerinnen und Schüler der Schule Am Wasser verkaufen ihre Bücher, CDs, DVDs, Spiele, Kleider und mehr. Schulhaus Am Wasser, Am Wasser 55a.

Was soll diese Zeitung eigentlich?

Eine dünne Lokalzeitung, mitten in der globalisierten Welt? Warum liegt die fast jeden Donnerstag in meinem Briefkasten? Können die ihr Altpapier nicht selbst entsorgen? Unglaubliche zwei Kilo pro Jahr? Nein, wundern Sie sich bitte nicht über diese Fragen, sie sind fast ganz frei erfunden – nur alle paar Monate wird uns mal eine davon gestellt.



Höngg ein Stück Heimat bleibt oder für Neuzugezogene wird. «Heimat» ist etwas Starres, Veraltetes, etwas für Ewiggestrige? Das sehen wir ganz anders, gerade in dieser globalisierten Zeit. Und deshalb wagen wir es auch, nicht nur am 1. August davon zu schreiben, sondern möglichst jeden Donnerstag. Ja, denn im Lokalen, im «Höngger», beginnt der Begriff «Heimat» mit dem kleinsten Bereich über einen einzelnen Menschen und geht bis zu lokal grossen Themen wie beispielsweise der Quartierentwicklung. Und darüber hinaus – hoffentlich – denn dort beginnt Heimat lebendig und lebenswert zu werden. Dort, wo man sie als unmittlere

Umgebung, als Lebensumfeld wahrnimmt. In dem man sich bewegt, von dem man bewegt wird und das man möglichst selbst mitbewegt. Vom nachbarschaftlichen Umfeld über Vereine oder Firmen bis hin zu politischer Einflussnahme. Und genau dafür ist der «Höngger» der Spiegel: Für das, was Sie bewegt und Höngg ausmacht. Da dies individuell verschieden ist, interessiert Sie sicher nicht jeder Artikel. Aber vielleicht interessiert er Ihre Nachbarn und der nächste dann wieder Sie. Und vielleicht lesen Sie mal einen Artikel, bloss um sich in die Sicht Ihrer Nachbarn einzulesen. Und so entsteht Heimat. Über den 1. August hinaus.

Damit dies so bleiben darf, sind wir auf Ihre finanziellen Sympathiebeiträge angewiesen. Helfen Sie mit, damit Höngg auch oder gerade wegen dem «Höngger» Heimat bleibt oder

neu wird – und benutzen Sie den beigelegten Einzahlungsschein.

Herzlichen Dank

Freddy Haffner, Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH

Werte vermehren.
«Damit Ihr Neubauprojekt erfolgreich wird. Meine fundierten Marktkenntnisse führen zu Ihrem Erfolg.»

Michael Speck, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVT-Mitglied seit 1972



FÜR gratis
Erstberatung
044 276 63 34



Nach umfangreicher Renovation vermieten wir in einem kleinen MFH an der Imbisbühlstrasse 134, sonnige, helle und gemütliche

2-Zimmerwohnung

53 m², Fr. 1560.–, an Einzelperson

4-Zimmerwohnungen

85 m², Fr. 2520.–, an 1 bis 2 Erwachsene
91 m², Fr. 2740.–, an 1 bis 2 Erwachsene

Alle mit Balkon, moderner Küche, Bad/WC, (+ DU/WC). Nur NR, gerne mit Auto. Garagenplätze: Fr. 130.–. Sehr geeignet für Personen, die eine schöne, sehr ruhige und verkehrsgünstige Wohnlage schätzen.

Telefon 044 341 98 04

Tausche schöne, ruhige 3½-Zimmer-Wohnung in Schlieren, Miete Fr. 1710.–, inkl. NK, ab 1.9. oder nach Vereinbarung gegen 3-Zi.-Whg. in Höngg, Altstetten, Alsbrieden. Telefon 079 101 47 91.



In Höngg Zuhause
matthys-immo.ch

BESTATTUNG

Litschgi, geb. Quantius, Sylvia Pia Maria, Jg. 1930, von Zürich und Winterthur ZH; Gattin des Litschgi-Quantius, Silvio Friedrich; Holbrigstrasse 10.

Je einen Familienpass für das Lilibiggs-Festival haben gewonnen:

S. Ravaoli, A. Meier und D. Tomasian

Der «Höngger» wünscht den ganzen Familien viel Vergnügen!

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

GRATULATIONEN

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Lieben.

20. Juni

Jeanfritz Blumer 80 Jahre
Elisabeth Bochsler 80 Jahre

21. Juni

Anna Meier-Streicher 98 Jahre

22. Juni

Margaretha Betschart 80 Jahre
Frieda Zimmermann 95 Jahre

23. Juni

Philomena Künzli 80 Jahre
Lydia Küng 90 Jahre
Samuel Rähmi 98 Jahre

26. Juni

Anja Frieden 80 Jahre
Walter Fuchs 80 Jahre
Doris Meyer 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmatalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmatalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérasse Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmatalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Höngger-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 24. Juni, führt zu den Höllgrotten. Von der Tobelbrücke zu den Höllgrotten, ins Lorzentobel und nach Baar ist die Route. Es gibt einen Aufstieg von 100 Metern und einen Abstieg von 250 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinviertel Stunden.

ze entlang wandert die Gruppe weiter bis zur Baarer Brauerei. Wer möchte, kann das interessante «Brauerei-Lädli» besuchen und etwas kaufen. Später bringt der Bus die Wanderer nach Zug, wo auf den Interregio nach Zürich HB umgestiegen wird. (e)

Der Interregio fährt am Zürcher Hauptbahnhof, um 10.35 Uhr, ab Gleis fünf nach Zug, dort wird auf den Bus umgestiegen. Dieser bringt die Wandergruppe zur Tobelbrücke, wo die Wanderung beginnt. Hinunter geht es ins wildromantische Lorzentobel. Entlang der Lorze erreichen die Wandernden schon bald den Eingang zu den oberen und unteren Höllgrotten, die sich reichhaltig mit Tropfsteinformationen präsentiert. Das unterirdische Zauberreich lässt dank LED-Beleuchtung die Seen, Stalagmiten und Stalaktiten in unterschiedlichsten Farben erscheinen.

Abstecher ins «Brauerei-Lädli»

Im nahen idyllischen Waldrestaurant gibt es für alle eine Stärkung. Der Lor-

Besammlung am Mittwoch, 24. Juni, um 10.15 Uhr, beim Gruppentreff Zürich HB. Billette: Kollektivbillette, Halbtax: 14 Franken. Organisationsbeitrag: Fünf Franken für alle Teilnehmer.

Eine Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 22. Juni, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 23. Juni, 8 bis 9 Uhr, bei Ruth Kunz, Telefon 044 371 17 77, oder bei Hugo Graf, Telefonnummer 044 341 47 67.

Besonderes: Beim Besuch der Höllgrotten empfiehlt sich warme Kleidung, da die Temperatur um zehn Grad sein wird.

Der ungeführte Rundgang dauert 45 Minuten, Eintritt: elf Franken.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Kinderflohmarkt Schule Am Wasser

Samstag, 20. Juni 2015, 10.00 – 15.00 Uhr

Schülerinnen und Schüler der Schule Am Wasser verkaufen und tauschen ihre Spiele, Kleider, Bücher, DVDs, CDs, Scooters, Schlittschuhe, Games...

Alle sind herzlich willkommen am alljährlichen Kinderflohmarkt der Schule Am Wasser in Zürich-Höngg. Wir freuen uns auf Euch!

Wein- und Obsthaus Wegmann

Chriesi-Zyt im Frankental beim Wein- und Obsthaus Wegmann

Täglich baumfrische Kirschen
Hiesige gartenfrische Gemüse und Salate
Superfeine Aprikosen
Fantastische Weine aus Eigenbau
Schönes zum Schenken
Jeden Freitag und Samstag ist Backtag

Sonntag, 5. Juli: «Chriesifäscht»

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 und 14–18.30 / Fr 8–18.30 / Sa 8–16 / Mi geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

reformierte kirche höngg

fiire mit de chliine

Es hät no Platz i de Arche

Samstag, 20. Juni, 10 bis 10.30 Uhr, Kirche

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern bis vier Jahre zu unserem fröhlichen «Fiire mit de Chliine» ein. Wir werden singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben. Wir freuen uns auf viele Kleine und Grosse! Anschliessend Znüni Pfr. Markus Fässler, Manuela Bosshart, Telefon 044 742 24 24, und das Fiire-Team

www.refhoengg.ch/fiire

Türen auf fürs Eigenheim:
mit unserer günstigen
Starthypothek.

Jetzt Offerte anfordern!

So einfach geht's:

Berechnen Sie online Ihre Wohnkosten, überzeugen Sie sich vom attraktiven Preis und vereinbaren Sie eine Beratung.

www.zkb.ch/eigenheim

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmatalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

Ein Zeichen setzen gegen den Textilverschleiss

Mit dem Slogan «Setze ein Zeichen: Tausche deine Kleider statt neue zu kaufen!» macht Fashion-Recycling®, die erste Kleidertauschbörse in Höngg, auf sich aufmerksam – und will damit im Kleinen ein grosses Problem thematisieren.

«Es geht am 5. Juli in der Lila Villa darum, ein Zeichen gegen den teilweise masslosen Verschleiss von Textilien zu setzen – und es macht auch einfach Spass, neue Kleidungsstücke zu ergattern», sagt Initiantin Rahel Zweifel. Ein Zeichen also gegen den sorglosen Umgang mit Textilien und den Arbeitsbedingungen in den Herstellungsländern. «Wer kennt das Szenario nicht?» fragt sie: «Man steht vor dem prallgefüllten Kleiderschrank und weiss trotzdem nicht, was man anziehen soll, denn viele Kleiderstücke sind aus dem Trend oder für den Anlass nicht passend. Also geht man hin und kauft sich ein neues Outfit, welches dem aktuellen Modeideal entspricht, von scheinbar guter Qualität und vor allem günstig ist. Man kauft es und freut sich an dem guten Deal.»

Doch zu welchem Preis?

Rahel Zweifel wollte es genauer wissen. Sie erzählt, wie die geschätzten 60 Millionen Näherinnen in den Produktionsstätten in Indien, Kambodscha, Bangladesch und den restlichen Billigproduktionsländern rund 80 Stunden pro Woche arbeiten. Gefährdet von giftigen Dämpfen und allgemein fehlenden Sicherheitsvorkehrungen, zu Löhnen, welche sich weit unter dem Existenzminimum befinden und oft weniger als 50 Prozent der Haushaltsausgaben decken. Trotzdem schicken sie so viel Geld wie möglich an ihre meist aus mehreren Generationen bestehenden Familien, um ihnen das Überleben zu sichern. «Es ist ein Teufelskreis aus

tiefen Löhnen, Überstunden, Schulden und Abhängigkeit. Dies macht es der Arbeiterschaft, meistens Frauen, fast unmöglich, ihre Rechte einzufordern – falls sie diese überhaupt kennen», fasst Zweifel zusammen. «Wenn man bedenkt, dass H&M im Jahre 2012 einen Gewinn von umgerechnet 2,5 Milliarden Franken erwirtschaftete, dann macht man sich schon Gedanken, wo dieses Geld hinfliesst – offenbar nicht zu den hart arbeitenden Frauen armer Bevölkerungsschichten.»

Enorme Gewinne am falschen Ort

Wer denkt, «wenigstens haben diese Menschen eine Arbeit», macht es sich zu einfach. Arbeit ja, doch zu welchen Bedingungen?

Durch den Konkurrenzkampf der Textilfabriken erhöht sich der Druck auf die Arbeiterschaft, sie muss laufend eine höhere Produktivität und Termingenaugigkeit bei gleichbleibender Qualität einhalten – dies natürlich zu Tiefpreisen, was nur durch billige Arbeitskräfte möglich ist. Die Textilhandelsfirmen profitieren jedoch dreifach: Von den – dank tiefen Löhnen – billigen Einkaufspreisen, einer hohen Gewinnmarge durch den gezielten Absatz in lukrativen Märkten wie der Schweiz und von niedrigen Steuersätzen. Dagegen wehrt sich die 1989 gegründete internationale Clean Clothes Campaign (CCC), die sich für die Aufdeckung von miserablen Arbeitsbedingungen in der Textilbranche engagiert. CCC fordert, dass die Firmen Verantwortung für die Produktionsprozesse übernehmen und Ausbeutung der Arbeiterschaft weder aktiv noch passiv unterstützen oder fördern.

Was können Konsumenten tun?

Dass einzelne Konsumenten, also auch Hönggerinnen und Höngger, an dieser weltweiten Problematik nicht



Rahel Zweifel ist gespannt auf die erste Höngger Kleidertauschbörse. (Foto:fh)

viel ändern können, stimmt nicht ganz. Es gibt einfache Tipps, wie man über eigenes Konsumverhalten analysieren und entsprechend handeln kann, um den Verschleiss an Ressourcen wenigstens ein wenig einzudämmen:

Erstens wäre da, bewusst zu entscheiden, wie oft man einkauft und was man wirklich braucht – von kurzlebigen Fashion-Trends sollte man sich nicht lenken lassen. Zweitens sollte man auf billige Schnäppchen verzichten, denn Ausverkaufwaren sind keineswegs immer Ladenhüter, sondern werden in vielen Fällen extra für den «Sale» produziert – unter welchen Bedingungen, ist leicht zu erraten. Ferner sind Textilien keine Wegwerfware und sollten lange getragen werden, denn auch im billigsten T-Shirt stecken natürliche Ressourcen und harte Arbeit. Und zu guter Letzt: Aufklärung betreiben und das eigene Wissen darüber, wie die harte Realität der Kleiderproduktion aussieht und welche Erfahrungen man beim Kleiderkauf gemacht hat, mit der Familie, dem Freundeskreis und am Arbeitsplatz teilen.

So funktioniert der Kleidertausch

Ein Auftakt dazu kann die erste Höngger Kleidertauschbörse sein. Die Besuchenden bringen ihre alten, jedoch gut erhaltenen Kleider, Taschen, Schuhe und Jacken mit, die dann in der Lila Villa sortiert und ansprechend präsentiert werden. Dann gilt es, durch den «riesigen Kleiderschrank» zu streifen, sich die besten Stücke zu schnappen und so viel mit nach Hause nehmen, wie man will. Und zwischendurch an der Bar gemütlich etwas trinken und der Musik lauschen. Auf die hoffentlich erfolgreiche Premiere soll eine Fortsetzung folgen. (e/fh)

Fashion Recycling – Die Kleiderbörse

Sonntag, 5. Juli, 14 bis 17 Uhr, GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Auf Facebook unter dem Stichwort: Neu! Fashion Recycling.

Weitere Informationen auf www.evb.ch



Wer verdient wie viel an einem T-Shirt?

(Grafik: Clean Clothes Campaign)

Strassensanierungen, «undatiert»

An der Limmattal- und der Winzerstrasse stehen seit geraumer Zeit Strassensanierungen an, welche grössere Auswirkungen auf den Verkehr haben dürften. Doch beide sind noch in weiter Ferne, respektive nicht terminiert.

FREDY HAFFNER

Wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich auf Anfrage des «Hönggers» mitteilte, ist die Sanierung der Tramgeleise und der Werkleitungen an der Limmattalstrasse zwischen Wartauweg und Winzerstrasse provisorisch für den Zeitraum zwischen Januar 2017 und April 2018 vorgesehen. Doch Stefan Hackh, Leiter Kommunikation beim Tiefbauamt, betont, dass dieser Termin noch ändern kann: «Aufgrund der Einsprachen aus Anwohnerkreisen wird das Projekt voraussichtlich in diesem Jahr neu aufgelegt. Somit werden die Arbeiten aus heutiger Sicht erst 2018 in Angriff genommen werden können.»

Gemeinderat strich Geld

Für die Sanierungsarbeiten an der Winzerstrasse und Winzerhalde ist hingegen selbst ein provisorischer Termin noch nicht ausgemacht. Die vor Wochenfrist bei der Einmündung der Vorhaldestrasse in die Winzerstrasse vorgenommenen Absperrungen dienen nur einer Notsanierung im Bereich des Fussgängerübergangs.

Stefan Hackh zur Situation: «Im Rahmen der Budgetdebatte im Gemeinderat wurden budgetierte Beträge verschiedener Strassenbauprojekte, darunter auch das Projekt in der Winzerstrasse/Winzerhalde gestrichen oder gekürzt. Aufgrund dieser Entwicklung muss das ursprünglich geplante Projekt angepasst und neu ausgeschrieben werden. Deshalb können wir heute noch keinen konkreten Bautermin nennen.»

Stefan Hackh zur Situation: «Im Rahmen der Budgetdebatte im Gemeinderat wurden budgetierte Beträge verschiedener Strassenbauprojekte, darunter auch das Projekt in der Winzerstrasse/Winzerhalde gestrichen oder gekürzt. Aufgrund dieser Entwicklung muss das ursprünglich geplante Projekt angepasst und neu ausgeschrieben werden. Deshalb können wir heute noch keinen konkreten Bautermin nennen.»

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen wie man vielleicht meint? Der Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich...

...und der Schreibende darf seiner

Fantasie freien Lauf lassen: Ist es das Windrad eines Eisenplastikers? Eine trockengelegte, hochwassergeschädigte Turbine? Und wo wurde das Teil zuletzt gesichtet?

Auflösung auf Seite 10.



Nein, das ist keine Fotomontage: Am letzten Samstag fuhr, wegen einer technischen Störung am Schaffhauserplatz, das Tram Nummer 14 tatsächlich anstelle des gewohnten 13ers durch Höngg. Dieses relativ «unwichtige» Ereignis hat der Höngger Hoffotograf Mike Broom, wie er selber schreibt, «bei seinem Samstagsspaziergang zum Metzgermeister Leuenberger fotografiert, so wissen nun sämtliche treuen Leserinnen und Leser, weshalb das falsche Tram durch Höngg fuhr.» (fh)

HÖNGG AKTUELL

Samstag, 20. Juni

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 21. Juni

Familiengottesdienst in der Natur

10 Uhr, Thema: «Die Erde – unser Garten Eden». Anschliessend Bräteln (Würste und Dips sind vorhanden). Treffpunkt an der Bushaltestelle Wieslergasse, Regensdorferstrasse 25.

Offenes Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, mehr über Hönggs Geschichte erfahren. Eintritt kostenlos. Ortsmuseum Höngg, Vogtstrasse 2.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, Film für Kinder. Getränke und Popcorn gibt es an der Kinobar. Für Kinder ab Primarschulalter. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 22. Juni

Turnen für alle ab 40

19 Uhr, nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgesundheit. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Naturspaziergang zu den Mehlschwalben

19 bis 21 Uhr, seit Jahren kommen die Mehlschwalben jeden Frühling wieder, verbringen den Sommer hier, brüten und ziehen ihre Jungen gross. Organisiert von Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Treffpunkt: Meierhofplatz, vor dem Denner.

Dienstag, 23. Juni

Atmen und Gesundheitsgymnastik

9 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgesundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

«Zurich Sessions» erreicht mit Höngger Hilfe die ganze Welt

Aus Höngg kommt nicht nur Wein, sondern auch Musik: Der Gelegenheits-Musiker Peter Baumgartner hat seine Höngger Musikkollegen, darunter Daniel Schaub, Musiker bei Heinz de Specht, zu den «Zurich Sessions» eingeladen – und damit fast 62 000 Freunde auf Facebook gewonnen. Ohne es zu wollen.

MALINI GLOOR

«Die Geschichte beginnt in den tiefen 90-er Jahren. Ich bin in Höngg aufgewachsen, und Peter Baumgartner, der etwas älter ist als ich, suchte damals Musiker für sein Projekt «Peter Baumgartner & Band». Über den gemeinsamen Freund Roger Frensch, auch ein stadtbekannter Höngger, kam es zur ersten Begegnung», erzählt der 41-jährige Daniel Schaub.

Die Jahre vergingen, man spielte zusammen unter anderem auch Auftritte in Höngg, machte erste Aufnahmen, verlor sich dann zeitweise aus den Augen, und heute sind die «Zurich Sessions», ein privates Projekt von Peter Baumgartner, aktuell.

Musik im Stil von Paul Simon

«Das Prinzip ist eigentlich dasselbe wie früher: Peter Baumgartner, der seit zehn Jahren wegen seines Berufs bei Etihad Airways in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten lebt, schreibt die Lieder und singt. Versierte Vollblutmusiker spielen die Instrumente. Ich bin der Produzent der «Zurich Sessions». Da ich aber vor allem Musiker bin, spiele ich auch Gitarre und Mandoline beim Projekt», so Daniel Schaub.

«Peter Baumgartner liebt Paul Simons Musik, und es gibt Fans, die fin-



Die Musiker um Dani Schaub (vorne links) und Peter Baumgartner (Mitte, mit schwarzer Kappe) im Studio.

(zvg)

den, Peters Stimme klinge auch etwas wie diese.» Da der begeisterte Amateur-Sänger durch zahlreiche Konzertbesuche gute Beziehungen in der Musikszene hat, kam er an gefragte Musiker wie Vincent Nguini, Lead Gitarrist bei Paul Simon, oder Tony Cedras, Pianist und Akkordeonist bei Miriam Makeba, Harry Belafonte und selbst Paul Simon, heran. Sechs Musiker waren nebst Peter Baumgartner und Daniel Schaub Teil der «Zurich Sessions», welche im Dezember 2013 stattfand.

Musik als Hobby auf hohem Niveau

«Andere Menschen haben als Hobby vielleicht teure Autos, Peter hat

die Musik. Er engagierte die Musiker, wir spielten alle zusammen im Musikstudio «571 Recording Studios» in Zürich-Altstetten seine Songs ein, und es steht einfach die Freude an der Musik im Zentrum. Finanzielles ist kein Thema, meinerseits zum Beispiel ist es auch ein Freundschaftsdienst, denn wir haben schon so Vieles zusammen erlebt, dass es einfach auch schön ist, mit Peter zusammen Musik zu machen», erklärt Daniel Schaub sein Engagement.

Zwei Tage lang wurde im Studio improvisiert, nach Vorgaben gespielt und ausprobiert, denn jeder Musiker brachte seine eigene Art und Spielweise und seinen Charakter in die Musikstücke ein. Speziell ist auch,

dass die Musiker – sogar Sänger Peter Baumgartner – alle gleichzeitig in einem Raum spielten, und nicht wie üblich in einzelnen Kabinen. Die Atmosphäre sei sehr freundschaftlich und lustig gewesen, wenn es aber ums Aufnehmen ging, so waren die Musiker äusserst professionell und konzentriert.

Am zweiten Tag standen zudem Fotos für das Booklet der Zurich Sessions-EP – kurz für Extended Play, eine Sonderform der Single mit mehr Stücken als einer Single, aber weniger als auf einer CD – und ein Videodreh auf dem Programm. Entstanden sind Bilder, welche die Musiker vertieft ins Spiel, aber auch beim Lachen miteinander zeigen. «So entstand die

EP Peter Baumgartner & Friends (The Zurich Sessions Volume One), die nun auch im Handel erhältlich ist. Eine Fortsetzung ist bereits geplant – der Musikstil ist frei, wir können uns gut auch etwas Folkloremässiges vorstellen», so Daniel Schaub, der beim «Volume 2» auch wieder dabei sein wird.

Verkaufszahlen sind unwichtig – wichtig ist, Träume zu verwirklichen
Mit diesem «Hobby-Hintergrund» spiele es auch keine Rolle, ob die Musik von jemandem angehört werde – und doch haben die «Zurich Sessions» fast 43 000 Klicks auf Youtube und fast 62 000 Freunde auf Facebook! In den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde der Song «Call my name» am Radio oft gespielt, und seit eine pakistanische Band die Zurich Sessions-Facebook-Seite mit ihrer eigenen verlinkte, ist «Peter Baumgartner & Friends» unter Musikfreunden auf der ganzen Welt ein Begriff geworden.

Verlosung

Der «Höngger» verlost zehn EP's der Zurich Sessions.

Wer gerne neue Musik hören möchte, sendet bis Dienstag, 23. Juni, 10 Uhr (Posteingang), ein E-Mail mit dem Betreff «Zurich Sessions» an redaktion@hoengger.ch oder eine Postkarte mit demselben Betreff an Quartierzeitung Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich. Komplette Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Viel Glück!

Weitere Informationen: www.zurichsessions.com.

Mit Freude und Freunden in die neue Saison

Die Boote sind wieder eingewassert und die Pontoniere tummeln sich in ihrem Element. Jeden Dienstag- und Freitagabend sind sie ab 18.30 Uhr am Hardegsteg beim Training zu beobachten. Mitmachen ist erwünscht.

Nicht nur das Zuschauen ist erlaubt, sondern auch das Mitmachen: Ob jung – ab acht Jahren – oder Junggeblieben – bis 80 Jahre – alle sind willkommen und dürfen miteinsteigen.

Wem das Dasein als Passagier gefallen hat, und wer auch einmal das Ruder herumreissen möchte, der wird auf dem stürmischen Fluss mit offenen Armen aufgenommen. Dabei versucht der Verein den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden, was sich im Vereinsmotto «zuerst die Ausbildung, dann das Vergnügen» widerspiegelt. Denn nur wer mit beiden Beinen sicher im (Lebens-)Boot steht, kann sicher durch die reissenden Strömungen manövrieren.



Jetzt ist die Zeit, um wieder zu trainieren. Mitmachen ist erlaubt und erwünscht.

(zvg)

Neuer Internetauftritt

Der Internetauftritt des Pontonier-Sportvereins Zürich, kurz PSVZ,

wurde vom Jungpontonier Florim Memedi überarbeitet und erstrahlt seit Anfang Mai im neuen Glanz. Auf

der Website werden immer die aktuellsten Informationen zu den anstehenden Vereinsaktivitäten, aber auch Bildimpressionen und Berichte der vergangenen Anlässe zu finden sein. Unter www.psvz.ch findet man die neue Website.

Faire und kameradschaftliche Wettkämpfe

Wie jede Saison haben die Mitglieder die Möglichkeit, sich mit anderen Vereinen in fairen und kameradschaftlichen Wettkämpfen zu messen. Die Pontoniere zeigen dabei in den Disziplinen Einzelfahren, Sektionsfahren, Bootsfahrenbau, Schwimmen, Einzel- und Gruppenschnüren, dass bei guter Zusammenarbeit jedes fremde Ufer erreicht werden kann.

Der PSVZ trainiert im Jahr des «Eidgenössischen» vermehrt das Sektionsfahren. Mehrere Schiffe rudern und stacheln in Formation auf und über die Limmat. Gute Technik, vorausschauendes Handeln, im Takt rudern und stacheln und sich dem vorderen und hinteren Schiff anpassen sind die idealen Voraussetzungen für

eine gute Sektionsübung. Erst Taktik, Erfahrung und viel Einzelkönnen ermöglichen eine gute Leistung im Sektionsfahren. Deswegen heisst es: üben, üben, üben.

Arbeiten zu Gunsten der Bevölkerung

Auch dieses Jahr unterstützt der PSVZ die Organisatoren der Seeüberquerung und des Ironman bei der Durchführung. Während sich die Teilnehmer feucht fröhlich ins Vergnügen stürzen, sorgt der PSVZ dafür, dass die Gepäckstücke trockenen Fusses über den See und die Teilnehmer immer sicher ans Ziel kommen.

Eingesandt vom
Pontonier-Sportverein Zürich

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Im Juni von 14%
Währungsausgleich
profitieren!

Audi Vorsprung durch Technik

Audi A1 Sportback ultra 1.0 TFSI, 95 PS, Normverbrauch gesamt: 4,2 l/100 km, 97 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A, Bruttoverkaufspreis: CHF 23 030.– abzüglich Währungsausgleich von CHF 3224.–, Nettoverkaufspreis: CHF 19 806.–.
Audi A4 Avant Attraction 2.0 TDI, 150 PS, Normverbrauch gesamt: 4,6 l/100 km, Benzinäquivalent: 5,2 l/100 km, 119 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A, Bruttoverkaufspreis: CHF 47 910.– abzüglich Währungsausgleich von CHF 6707.–, Nettoverkaufspreis: CHF 41 203.–.
Audi Swiss Service Package+: Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.
* Swiss Netto Bonus ist kumulierbar mit anderen Aktionen und Prämien. Immatriculation bis 30.6.2015.

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

Swiss Netto Bonus zusätzlich 14%*
Währungsausgleich auf alle Modelle

50% il punto

Mode
Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Tel. 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

Schulen in Höngg, letzter Teil: Wie Menschen lernen

Zum Abschluss der Artikelserie über «Schulen in Höngg» geht der Autor der Frage nach, welche Bedingungen das Lernen am wirkungsvollsten unterstützen. Ergänzt werden seine Überlegungen mit Hinweisen auf den «Hattie-Bericht», der 2013 nicht nur in Schul-Fachkreisen für Aufsehen gesorgt hat.

MARKUS EISENRING

«Wir lernen nur von jenen, die wir lieben» – von dieser Weisheit ist der Schreibende zutiefst überzeugt. Man mag nun einwenden, Kinder oder Erwachsene könnten oft auch schwierige Situationen bewältigen, ja würden von äusserem Druck und Herausforderungen geradezu angespornt. Das trifft unter einer ganz bestimmten Voraussetzung zu: Die Lernprozesse finden in einem wohlwollenen Grundklima statt, das Fehler nicht bestraft, sondern als Lerngelegenheiten begrüsst werden. Wer als Kind über längere Zeit einem lieblosen, unterdrückenden oder gewalttätigen Milieu ausgesetzt ist, verfügt letztlich nur noch über zwei «Lern»-Optionen: Er wird entweder gegenüber Schwächeren selber zum Unterdrücker und setzt alles daran, in der sozialen Hackordnung stets oben zu bleiben. Oder er wendet die Aggressionen gegen sich selber und entwickelt psychische Störungen, die oft in eine Sucht führen und im Erwachsenenalter nur mit grösster Anstrengung überwunden werden können. Ausnahmen von dieser Regel – damit sind Kinder gemeint, die auch grobe Schwierigkeiten während des Aufwachsens weitgehend unversehrt überstehen – bezeichnet man als Resilienz. Deren Wurzeln liegen sowohl in der genetischen Ausstattung wie im Glück, ausserhalb des eigenen, schädigenden Umfeldes auf Erwachsene zu treffen, zu denen das Kind eine von Vertrauen geprägte Beziehung aufbauen kann.

«Antiautorität»

ist nicht gleich Vernachlässigung

Über den Schulreformer Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) wurde im ersten Teil dieser Artikelserie bereits berichtet. Ein moderner Pionier humanistischer Lernformen war der Schotte A. S. Neill (1883–1973), dessen Buch: «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung – das Beispiel Summerhill», 1969 für viele, auch für den Schreibenden, eine Offenbarung bedeutete.



Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), dessen Grossvater Andreas Pestalozzi als reformierter Pfarrer in Höngg gewirkt hat, formulierte seinen ganzheitlichen Ansatz mit der bekannten «Dreifaltigkeit» Kopf, Herz und Hand, die für Intellekt, Sitte und praktische Fähigkeiten steht. Die Tafel an der Kirche Höngg erinnert an ihn. (Foto: Fredy Haffner)



«Lehrpersonen gehören zu den wirkungsvollsten Einflüssen beim Lernen», sagt John Hattie – und das beginnt bereits ganz früh, wie hier auf einer undatierten Aufnahme des Kindergartens Bläsi. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

Neill selber hat den reisserischen Titel der deutschen Übersetzung und den Begriff «Antiautorität» stets abgelehnt. Er befürchtete, dass sein philosophisch-pädagogischer Ansatz mit einem verwöhnenden oder vernachlässigenden Erziehungsstil verwechselt werden könnte. Tatsächlich wird «Antiautorität» seit Jahrzehnten schlecht geredet und für allerlei Missstände verantwortlich gemacht. Diese sind aber in erster Linie Umwälzungen in Wirtschafts-, Arbeits- und Familienstrukturen, in Wissenschaft und Technik sowie den daraus resultierenden konsum- und genussorientierten Lebensstilen geschuldet.

Hierzu nur ein (banales?) Beispiel: Die Klagen über unsere ausgangswütige, dabei Alkohol oder andere Drogen konsumierende und im Rausch nicht selten gewalttätige Jugend sind nur allzu bekannt. Der Hauptauslöser dieser Entwicklung war die Deregulierung des Clubwesens, verbun-

den mit der Abschaffung der Polizeistunde und der Einführung von Nacht-ÖV an Wochenenden: Wirtschaftsliberales Laissez-faire zugunsten von renditeversprechendem Konsum, nicht «antiautoritär» erziehende Eltern! Man darf diese neuen Freiheiten, die von einer Mehrheit zur genussvollen Entspannung genutzt werden, durchaus begrüßen, müsste die «Nebenwirkungen», die sie begleiten, aber richtig verorten. Um beim Thema zu bleiben: Auch Ordnungsstrukturen haben einen wesentlichen Einfluss darauf, was und wie Menschen lernen.

Wer sich seriös mit dem Buch von A. S. Neill auseinandersetzt, erkennt schnell, worum es ihm ging: Er übertrug den Grundsatz der Gleichheit aller Menschen vor dem Recht konsequent, der jeweiligen Entwicklungsstufe der Lernenden angemessen, auf den Umgang zwischen Lehrkräften und Schülern. Was soll daran schlecht sein?

Zurück in den Mittelpunkt

Nun rückt die moderne Bildungswissenschaft die Persönlichkeit jener, von denen wir lernen, sowie die Art und Weise, mit der sie die Perspektive der Schüler wahr- und ernstnehmen, wieder in den Mittelpunkt ge-

Alle Artikel:

- 15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
 - 29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege»
 - 5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
 - 26. Februar 2015: «Vogtsrain mit Wettlingertobel»
 - 12. März 2015: «Das Schulhaus Rütihof»
 - 26. März 2015: «Riedhof-Pünten»
 - 30. April 2015: «Am Wasser»
 - 21. Mai 2015: «Bläsi»
- Der «Höngger» dankt dem Autor für die ehrenamtlich verfasste Artikelserie.**
Alle Artikel abrufbar unter www.hoengger.ch / Archiv, Dossier Schulen Höngg



«Kopf, Herz und Hand», was Pestalozzi meinte, wird am anschaulichsten anhand des Kochunterrichts sichtbar. (Foto: Malini Gloor)



Szene aus einem Klassenzimmer des Schulhauses Vogtsrain in den 1970ern: klassischer Frontalunterricht dominierte noch, doch jüngere Lehrkräfte wandten sich bereits anderen Unterrichtsformen zu. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

lingender Lernprozesse. Das ist ein erfreuliches Ergebnis in einer derart von Technik und Maschinen dominierten und abhängigen Welt wie der heutigen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Mit diesen Ausführungen sollen nicht etwa moderne Lernmethoden wie computergestütztes und selbstorganisiertes Lernen abgewertet oder gegen den lehrerzentrierten Frontalunterricht, der bis in die 70er-Jahre vorherrschte, ausgespielt werden. Es geht darum, den Prinzipien von wirkungsvollem Lehren und Lernen nachzuspüren.

Die Lehrperson ist entscheidend

In die Arbeit von John Hattie, einem 1950 in Neuseeland geborenen Bildungsforscher, sind mehr als 800 Meta-Analysen, die wiederum über 50 000 Einzelstudien zusammenfassen, eingeflossen. Insgesamt werden Daten von 250 Millionen Schülern ausgewertet. Seine Schlussfolgerungen hat er 2013 im eingangs erwähnten «Hattie-Bericht» veröffentlicht. Aus all den Zahlen generiert Hattie eine ganz persönliche Botschaft: «Lehrpersonen gehören zu den wirkungsvollsten Einflüssen beim Lernen. Lehrpersonen müssen direktiv, einflussreich, fürsorglich und aktiv in der Leidenschaft des Lehrens und Lernens engagiert sein».

Nun gibt es Forschungsaussagen, wonach die Bildungsnähe der Eltern und deren Beteiligung an der Schule sowie die Gruppe der Gleichaltrigen eine ebenso grosse, wenn nicht

gar wichtigere Rolle spielten als der Unterrichtsstil oder die Persönlichkeit des Lehrenden. Das ist allerdings kein Widerspruch zum Hattie-Bericht, denn dieser fokussiert auf Faktoren, die veränderbar sind. Aufgrund eigener Erfahrungen seien drei von sieben «Wegweisern», die John Hattie Lehrenden auf der ganzen Welt mitgibt, hervorgehoben:

Zum einen müssen gemäss Hattie Lehrer das Lernen durch die Augen ihrer Schüler sehen und eine genaue Vorstellung entwickeln, wie der Lernprozess beim Einzelnen abläuft. In der Regel geschieht im Kopf des Schülers nicht das, was sich die Lehrperson bei der Vorbereitung einer Lektion vorstellt. Und letztlich entscheiden die Lernenden selbst, was sie lernen werden. Hattie spricht deshalb von der Wichtigkeit des Feedbacks zwischen Lehrenden und Lernenden während des gesamten Lernprozesses. Das ist im Kern mit «Lernen sichtbar machen» gemeint – und didaktisch sehr anspruchsvoll. Zum zweiten ist es gemäss Hattie entscheidend, alles Üben in Lernformen höherer Ordnung einzubinden. Denn: Üben ohne Bezug zu einem herausfordernden Ziel sei stumpfsinnig, repetitiv und wirke dem Engagement der Schüler für das Lernen entgegen. Und nicht zuletzt hält er es für wichtig, dass die Lernenden eine tiefe Grundlage an Faktenwissen erwerben und einen konzeptuellen Rahmen, eine Art geistigen Kompass entwickeln, damit sie in der Lage sind, neues Wissen und Informationen, zum Beispiel auch aus dem Internet, aufzunehmen, einzuordnen und zu verarbeiten.

Quellen:

- «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung – das Beispiel Summerhill» von A. S. Neill, Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 1969, ISBN 3499167077
- «Lernen sichtbar machen», von John Hattie, übersetzt und überarbeitet von Wolfgang Berwyl und Klaus Zierer, Schneider Verlag, 2013, ISBN 978-3-8340-1190-9

reformierte
kirche höngg

FamilienTag im Sommer

Mittwoch, 24. Juni,

11.30–17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden. Sie kommen, bleiben und gehen ganz nach Ihren Bedürfnissen.



11.30–13.30 Uhr: Mittagessen für KLEIN und gross: «Grillen im Hof, Salatbuffet und Dessert» (Kinder Fr. 3.–, Erwachsene Fr. 7.–). Sie können spontan vorbeikommen oder bis am Vortag bei claire-lise.kraft@zh.ref.ch, 043 311 40 56 reservieren.

11.30 Uhr–17.30 Uhr: Hüpfchile, Kaplahölzer und Tonbausteine

14–17.30 Uhr: Das GenerationenCafé lädt mit Snacks und Kuchen zum Verweilen ein

14–17 Uhr: Bastelatelier «Stehaufmännchen» für Kinder mit fachkundiger Anleitung von Monique Homs



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Markus Eisenring leitete von 1988 bis 2003 die Jugendsiedlung Heizenholz, heute Wohn- und Tageszentrum Heizenholz. Er wohnt an der Blästrasse in Höngg. Seit 2012 in Pension geht er diversen Freiwilligen-Engagements nach, zum Beispiel als Tixifahrer und als Schülerbegleiter im Rahmen der Organisation Arche.

Immobilien-Ratgeber

Algen und Schimmelpilz auf Fassaden

Die Ursachen dazu könnten unterschiedlicher nicht sein: Algen- und Pilzbefall hängt sehr stark von der Lage der betreffenden Liegenschaft ab. Zudem beeinflussen weitere Aspekte wie hohes Staubaufkommen, Waldnähe sowie ein fehlender Dachüberstand das Wachstum von Algen und Pilzen stark.



sind damit im Vorteil.

net. Deshalb sollte der Feuchtigkeitsanfall auf die Fassadenfläche möglichst gering gehalten werden. Liegenschaften mit Vordächern

Besonders nach Norden orientierte Fassaden sind algenbewuchs- und schimmelpilzgefährdet, ebenso schattenseitige Fassadenteile. Da die mikroskopisch kleinen Algen durch den Wind verbreitet werden, ist überall mit ihnen zu rechnen. Algenwachstum am Bau ist ein Hinweis, dass eine zu hohe Material- oder Oberflächenfeuchtigkeit vorliegt. Sind die Bedingungen schattig, kühl und feucht erfüllt, wachsen Algen auf fast allen Fassaden und Bauteilen.

Materialien spielen untergeordnete Rolle

Interessanterweise spielen dabei die Materialien der Fassaden eine untergeordnete Rolle. Bei verputzten Aussenwärmedämmungen wird Algenbewuchs besonders häufig beobachtet. Das Risiko bei diesen Konstruktionen ist deshalb so gross, weil der dünn-schichtige Verputz in der Nacht stark abkühlen kann. Die Folge davon: Das Wasser trocknet an den kalten Fassaden weniger schnell ab, und mit der Feuchtigkeit wird die Oberfläche zu einem idealen Nährboden für Algen und Schimmelpilz. Entscheidend ist also, wie schnell die Fassadenoberfläche wieder trock-

Regelmässige Reinigung wichtig

Durch regelmässige Reinigung der Fensterbänke und Vordächer können die Verschmutzungen im oberen Bereich minimiert werden. Wird im Sockelbereich darauf geachtet, dass die Bepflanzung regelmässig zurückgeschnitten wird und kein Direktkontakt mit der Fassade besteht, kann der Algen- und Schimmelbefall auch in diesem Bereich in Grenzen gehalten werden.

Ein Algenbefall im Erststadium ist für die Fassade oder den Untergrund nicht schädlich und kann, in den meisten Fällen, einfach abgewaschen werden. Erst wenn sich der Bewuchs in der Beschichtung verankert, kann es zu Schäden kommen. Bei stärkerem Befall sollte die Fassade durch den Fachmann mit Fungizid behandelt und neu gestrichen werden. (pr)

Rhombus Partner Immobilien AG

Urs Scherrer
Bewirtschafter Stockwerkeigentum
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

«Big Jump» auf der Werdinsel mit dem WWF



Nach dem Sprung kann man sich im Fluss treiben lassen.

(zvg)

Am Sonntag, 5. Juli, von 13 bis 17 Uhr, springen die Besucherinnen und Besucher der Werdinsel nicht nur der Abkühlung wegen ins Wasser. Zusammen mit dem WWF Zürich hüpfen die Badegäste in die Limmat und setzen so ein Zeichen für lebendige Gewässer.

Im Rahmen des europäischen Flussbadetages «Big Jump» finden seit 2005 jedes Jahr zahlreiche Aktionen an natürlichen Flüssen statt – in ganz Europa, grenzübergreifend, stromaufwärts und stromabwärts. Durch Springen, Baden, Informieren oder Protestieren tragen die Teilnehmenden die Botschaft «Wir wollen natürliche Gewässer» in die Welt hinaus. In Zürich wird der «Big Jump» dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt.

Natürliche Gewässer sind lebenswichtig

Natürliche Gewässer sind sehr artenreiche Lebensräume und erfüllen wichtige Funktionen für Mensch und Natur. Ein Grossteil der Schweizer Flüsse sind aber in einem schlechten,

naturfernen Zustand. Darum setzt sich der WWF Zürich zusammen mit Aqua Viva und den Riverwatchers für den Erhalt und die Förderung natürlicher Gewässer ein.

Flussbewohner wie Eisvogel und der Fisch Nase erzählen am Informationsstand über ihr Leben an natürlichen und verbauten Gewässern. Wie schwierig ihr Leben sein kann, zeigen die vielen Spiele zum selber Ausprobieren. Ob springen, entdecken oder einfach nur gemütlich zuschauen, ein Besuch lohnt sich. Die Sprünge finden zu jeder vollen Stunde von 13 bis 16 Uhr statt. Wer mitmacht, bekennt sich für die Liebe zu natürlichen Gewässern. (e)

Ins Wasser für den WWF

Sonntag, 5. Juli, 13 bis 17 Uhr, Sprünge zu jeder vollen Stunde bis 16 Uhr. Bad Au-Höngg, Werdinsel. Anmeldung/Kosten: keine, spontan vorbeikommen und mitmachen. Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt. Weitere Informationen: www.wwf-zh.ch

Handwerk und



In Höngg gerne

BRUDER & ZWEIFEL

Wenn die Blumen blühen, blühen auch die Menschen auf.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



Holzwanne 2000

service-schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit. In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Baureinigung, Graffiti-entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten. In Bern, Bülach, Winterthur, Zug und Zürich.
POLY-RAPID AG, 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

POLYRAPID.
SAUBERE ARBEIT



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdeckerarbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen

ROLF WEIDMANN AG

WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

ADRIAN SCHAAD MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapezierarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Spachteltechniken
Farbgestaltung

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service
VELUX
Dachfenster

Urs Kropf Limmattalstrasse 142 www.kropf-holz.ch
Geschäftsführer 8049 Zürich info@kropf-holz.ch
Techniker TS Holzbau Telefon 044 341 72 12

FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen



Elektro Stiefel GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

Elektroinstallateur

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

044 301 40 50

info@elektro-zueri-nord.ch

W. HESS ELEKTRO AG

Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch

Elektroplanung • Elektroinstallationen • Kontrollen

für Sie da:

GLAS MÄDER
044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

DENZLER

Ofenbau · Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Auto Höngg

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich · Limmattalstrasse 136
8049 Zürich · Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 · www.a-h.ch



DS David Schaub Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch

IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

Bolliger

Bolliger GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

seit 60 Jahren **k. greb & sohn**
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Edig. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Zundheits-Ratgeber

Tipps und Tricks für ein angenehmes Bettklima

In den Sommermonaten haben viele Menschen Mühe, bei erhöhter Zimmertemperatur zu schlafen. Die richtige Bettdecke ist deshalb für einen tiefen und gesunden Schlaf und eine erholsame, entspannte Nacht sehr wichtig. Ein ausgewogenes Bettklima sorgt unter anderem auch für einen vitalen Start in den Tag.



Um das richtige Duvet für sein individuelles Bettklima zu finden, hilft Daniela Zimmermann, Mitinhaberin des Creativa Betten-Centers in Zürich-Afzolgern, gerne weiter. (zvg)

Jeder Mensch besitzt sein individuelles Schlaf- und Wärmebedürfnis. Es ist deshalb wichtig, dass jeder für sich das passende Schlafprodukt findet und somit für sein ganz persönliches Schlafklima sorgt. Paare sollten daher unbedingt getrennte Decken verwenden.

Für Menschen, die das ganze Jahr hindurch rasch kalt haben und in der Nacht frieren, ist ein voluminöses, warmes Kuschelduvet, wie zum Beispiel ein hochwertiges Daunenduvet, empfehlenswert.

Menschen, die eher immer warm haben, ob im Winter oder Sommer, schlafen mit einem leichten Sommerduvet, wie zum Beispiel einem Tencel-Duvet, traumhaft.

Kühlend und wärmend in einem
Als Ganzjahresduvet empfiehlt sich dem Schlafenden mit «normalem» Wärmebedürfnis ein Duvet, das zweiseitig reagiert. Dieses hat in der Regel eine kühlende und wärmende Seite, welches je nach Saison gewendet werden kann.

Die Pflege der Bettwaren ist wichtig: jeden Tag aufschütteln und zum Auslüften über die Bettkante legen. Nicht mit dem Teppichklopfer oder dem Staubsauger behandeln. Kurz und kräftig bei offenem Fenster lüften. Bei Daunenduvets ohne Durchsteppung sollte der Inhalt regelmässig von den Rändern weg in die Mitte verteilt werden, da sich die Füllung mit der Zeit an den Rändern ansammeln kann.

Nicht waschbare Duvets sollten alle fünf bis acht Jahre neu aufgefrischt werden. Dies ist auch für waschbare Duvets empfehlenswert: die Langlebigkeit wird so garantiert. Achtung: Nur waschbare Duvets waschen. Bettwaren nicht direkt an die Sonne hängen, da durch die UVB/UVA-Strahlen der Stoff spröde und brüchig wird. Bettwaren nicht in den Nebel hängen, da sonst zu viel Feuchtigkeit aufgenommen wird. Duvets und Kissen nicht über schmutzige Fensterge-länder hängen.

Creativa Betten-Center AG
Daniela Zimmermann
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
E-Mail:
zimmermann@betten-center.ch
www.betten-center.ch

Farbenfrohes Quartierfest beim Center Eleven in Oerlikon

Vom 20. bis 27. Juni findet im Center Eleven das Quartierfest mit musikalischen und künstlerischen Highlights statt. Der Event steht unter dem Motto «Painting». Singer und Songwriter Damian Lynn läutet das Quartierfest mit einer klangvollen Performance auf dem Kiesplatz vor dem Center ein.



Sänger Damian Lynn tritt am Quartierfest in Oerlikon auf. (zvg)

«Während fünf Tagen wird es eine tolle Mischung aus Musik, Kunst und Tanz auf dem Vorplatz und in der Mall des Centers geben», sagt Centerleiterin Janine Voillat. Eröffnet wird das Quartierfest am Samstag, 20. Juni, um 12.30 Uhr von der Moderatorin Miriam Rickli. Gleichentags zieht der junge Luzerner Damian Lynn um 13 Uhr mit seinen Ohrwurm-Songs die Zuschauer in seinen Bann.

Streetart und Breakdance
Der Künstler Rips1 wird am selben Tag um elf Uhr den Boden vor dem Center mit seiner faszinierenden Streetart verschönern. Auch die Kleinsten haben die Möglichkeit, sich beim Kinderschminken kreativ auszutoben. Beim Breakdance-Workshop von Patrick Meyer, am Mittwoch, um 15.30 Uhr, können kleine Besucher coole Moves erlernen. Anschliessend tanzt um 16.30 Uhr die Funky Crew aus Oerlikon von Daniela Quispe. Die Besucher können am Donnerstag ab 15 Uhr Künstlern aus der Airbrush-, Kunst- und Graf-

fitzene beim Kreieren ihrer Werke über die Schultern schauen. Schüler der Gestaltungsschule GDK erschaffen am selben Tag unter dem Motto «Urban Painting» vom Quartier inspirierte Werke. Wer sich fürs Wochenende schon immer mal professionell stylen lassen wollte, hat am Freitag, ab 17 Uhr beim Beauty Corner by Creazione Brunelli die Möglichkeit dazu. Am Samstag, 27. Juni, sind ein Ballonkünstler und der Karikaturist Amaro Köberle zu Gast. (pr)

Center Eleven
Sophie-Taeuber-Strasse 4
8050 Zürich
www.coopcenter.ch/center-eleven

HÖNGG AKTUELL

Dienstag, 23. Juni

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatstrasse 146.

Nahreisen:

Stadtwein und Mehlschwalben

19 bis 21 Uhr, Führung mit Verena Steinmann vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg zum Thema Mehlschwalben. Im zweiten Teil Führung durch den Chillesteig-Rebberg. Mit anschliessender Weingustation. Treffpunkt: Zwielfplatz.

Mittwoch, 24. Juni

Familientag

im Kirchgemeindehaus

11.30 bis 17.30 Uhr, ab 11.30 bis 13.30 Uhr Mittagessen, ab 11.30 Uhr Hüpfchile auf dem Kirchgemeindehausplatz (mit Schlechtwetter-Variante), Kaplahölzer und Tonbausteine zum Bauen. 14 bis 17 Uhr: Bastelatelier. Ab 14 Uhr: Generationen-Café. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Emil Aeberli erzählt

16.30 Uhr, der ehemalige Polizist und Pressesprecher Emil Aeberli erzählt aus seiner Laufbahn bei der Kantonspolizei Zürich vor 50 bis 70 Jahren. Tertium Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Konzert der Sinfonietta Höngg

20 bis 21.30 Uhr, Serenade der Sinfonietta Höngg mit Albert Benz und Ernst Lätsch, Trompeten. Leitung: Emanuel Rüttsche. Kollekte. Reformierte Kirche, Am Wettigertobel 38.

Hochbetrieb bei den Mehlschwalben

Am Karfreitag traf die erste Mehlschwalbe bei der Garage Zwicky in Höngg ein. Bald begann ein intensives Zwitschern rund um die Nester, und die Paare bildeten sich. Auf dem Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg am Montag, 22. Juni, um 19 Uhr, beobachten die Vogelfreunde die besetzten Nester.

Was passiert eigentlich im Innern der Nester? Das Mehlschwalbenweibchen legt im Abstand von jeweils einem Tag drei bis fünf weisse Eier. Nicht immer ist der Partner der Vater. Zu Beginn der Brutzeit bewacht dieser sein Weibchen, um zu gewährleisten, dass er später seinen eigenen Nachwuchs grosszieht. Nach der Ablage des ersten Eis lässt seine Aufmerksamkeit oft nach – vielleicht lässt er sich durch die vielen Nachbarinnen ablenken.

150 000 Insekten für vier Vogelkinder

Nach einer Brutzeit von 14 bis 16



Viel Hunger: Junge Mehlschwalben werden gefüttert.

(Foto: Marcel Ruppen)

Tagen schlüpfen die jungen Mehlschwalben. Sie werden von beiden Eltern gefüttert. Vier Jungvögel verzehren während ihrer Nestlingszeit

etwa 150 000 Insekten. Gejagt werden Fliegen, Mücken und Blattläuse, die im Kehlsack gesammelt und so zu den wartenden Jungen transportiert

werden. Je näher die Nahrungssuche möglich ist, desto besser lässt sich die Brut hochziehen. Durchschnittlich jagen Mehlschwalben 450 Meter vom Neststandort entfernt. Für die Höngger Mehlschwalben bedeutet das, dass die Wiesen auf dem Hönggerberg und der Rebberg gut sowie die Limmat knapp erreichbar sind. Das ist sicher ein Grund, dass die Kolonie so gut gedeiht. Damit der limitierende Faktor nicht beim Angebot der Nisthilfen liegt, sucht der NVV Höngg neue Orte, um Nistkästen aufzuhängen. Mehr erfährt man auf dem Naturspaziergang oder auf der Website www.nvvhoengg.ch.

Eingesandt von Dorothee Häberling, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg
Montag, 22. Juni, 19 bis 21 Uhr.
Treffpunkt: Meierhofplatz,
Bushaltestelle Nr. 46 stadteinwärts.

Schnabel um Schnabel zum Eigenheim



Die kleinste Wasserlache genügt, um Baumaterial zu liefern. (Fotos: Fredy Haffner)

An der grössten Mehlschwalben-Kolonie von Zürich, mitten in Höngg, wird weitergebaut. Diesmal zum ersten Mal seit Jahrzehnten von den Schwalben selbst.

18 Mietwohnungen stehen den Mehlschwalben alleine an der Singlistrasse 10 zur Verfügung, und seit vielen Jahren sind meistens alle belegt. Dieses Jahr scheint es den Sommergästen jedoch nicht zu reichen, und so hat sich ein Paar für ein Heim der Marke Ei-



Schnabel um Schnabel wird fleissig am Eigenheim gebaut. (Fotos: Fredy Haffner)

genheim entschlossen. Was in vergangenen Jahren an verschiedenen Häusern der Umgebung als Versuch zu beobachten war, scheint hier zu gelingen: Das Nest nimmt jeden Tag deutlichere Formen an, und in der Nacht dient es bereits als Ruheort. Auf dem nahen Kiesplatz der bäuerlichen Scheune wird aus Wasserlachen Schnabel um Schnabel Baumaterial herbeigeschafft. Der Mangel an solch verfügbarem Baumaterial ist meistens der Grund, warum Schwalben ihre Nester nicht mehr selber bauen – und leider immer wieder Hauseigentümer, welche die Schwalben aus Furcht vor verschmutzten Fassaden am Nestbau hindern. Doch hier wird

der Nestbau mit Spannung beobachtet, auch von aufmerksamen Passanten. Und so entsteht, während in den Mietwohnungen links und rechts bereits die ersten Jungvögel gefüttert werden, das 19. Nest der Kolonie – mit etwas Glück wird es noch gut für eine Brut reichen.

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 25. Juni

Atmen und Gesundheitsgymnastik

10 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss / Volksgesundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Nahreisen:

Stadtwein und Mehlschwalben

19 bis 21 Uhr, Führung mit Verena Steinmann vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg zum Thema Mehlschwalben. Im zweiten Teil Führung durch den Chillesteig-Rebberg. Mit anschliessender Weingustation. Treffpunkt: Zwielfplatz.

Freitag, 26. Juni 2015 · ab 17.00 bis 02.00 Uhr

- ab 16.30 Uhr Festbeginn mit Speis und Trank
- ab 17.00 Uhr **Turnierbeginn Kategorie A** (6er Teams)
- ab 18.00 Uhr Öffnung Partyzelt mit DJ!
- ab 19.45 Uhr **Open Air** mit den **Schneehühner** aus Oberstufen
- ab 23.00 Uhr bis ?? Afterparty im Partyzelt

Samstag, 27. Juni 2015 · von 09.00 bis 00.30 Uhr

- ab 09.00 Uhr Turnierbeginn der Zunftturnier auf Rasenplatz
- ab 09.00 Uhr Turnierbeginn Juniorinnen BM
- ab 13.00 Uhr **Turnierbeginn Frauen 3./4. Liga**
- ab 16.30 Uhr **Turnierbeginn Kategorie C** auf Rasenplatz
Verkleidungsturnier mit Prämierung der besten Kostüme
- ab 19.00 Uhr Hot Night im Partyzelt mit DJ. Treffpunkt
nach dem Spielen und um neue Bekanntschaften zu knüpfen!
- ab 20.00 Uhr geniesse die gediegene Lounge in der Munibar

Sonntag, 28. Juni 2015 · von 09.00 bis 21.00 Uhr

- ab 09.00 Uhr **Turnierbeginn Kategorie B** (6er Teams) auf Rasenplatz
- ab 10.00 Uhr Turnierbeginn Junioren F auf Kunstrasen
- ab 11.00 Uhr Fröhlichkonzert mit den **«Lucky Boys und Nöggi»**
- ab 13.00 Uhr Finalspiel und Rangverkündigung um den Martin Cup 2015
- ab 17.00 Uhr Finale und Ausklang

Während des ganzen Turniers kann man sich kulinarisch im und ums Festzelt verpflegen!

martin 2015 Fussballturnier cup

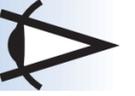
Vom 26. bis 28. Juni 2015 auf dem Sportplatz «Hönggerberg» Zürich

Unsere Festküche bietet Ihnen an allen drei Turniertagen diverse Köstlichkeiten: Vom Vegi-Menü bis zum Zigeunerbraten aus dem «Oklahoma Joe» Originalofen.

Der SVH heisst auch dieses Jahr alle Fussballfreunde herzlich willkommen zum traditionellen Martin Cup!



Rückspiegel



So wie der «Höngger» jeweils vor den Abstimmungen eine Parolenübersicht der Parteien druckt, so schaut er nach dem Abstimmungswochenende in den «Rückspiegel».

Wie wurde im Kreis 10, Höngg und Wipkingen, abgestimmt und welche Parteien lagen mit ihren Parolen am nächsten beim Willen ihrer Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis 10?

Städtische Vorlagen	Gesamtergebnis	Kreis 10	SP	SVP	FDP	GRÜNE	AL	GLP
1) kommunale Wohnsiedlung auf dem Areal Hornbach.	JA (65,7%)	JA (65,5%)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	JA
2 A) «Volksinitiative für sichere und durchgängige Velorouten» (Velo-Initiative).	JA (50,9%)	JA (50,9%)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	JA
2 B) Gegenvorschlag des Gemeinderats.	JA (62,9%)	JA (63,1%)	JA	NEIN	NEIN	JA	Stimmfreigabe	JA
2 C) Stichfrage.	B	B	A	B	B	A	A	B
3) «Zürich im Landesmuseum», Objektkredit und jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge.	JA (63,5%)	JA (64,6%)	JA	NEIN	JA	JA	NEIN	NEIN
4) Kauf der Liegenschaft Florhofgasse 6 für die Musikschule Konservatorium Zürich.	JA (74,1%)	JA (74,8%)	JA	NEIN	JA	JA	JA	JA
Kantonale Vorlagen								
1) Verfassung des Kantons Zürich (obligatorisches Referendum für Gebühren).	NEIN (59,4%)	NEIN (63,8%)	NEIN	JA	JA	NEIN	NEIN	NEIN
2) Gemeindegesetz (Änderung Gebührenkatalog).	NEIN (64,3%)	NEIN (67,7%)	NEIN	JA	JA	NEIN	NEIN	NEIN
3) Kantonale Volksinitiative: Keine Härtefallkommission für abgewiesene Asylsuchende und Personen mit unregelmäßigem Aufenthaltsstatus.	NEIN (68,2%)	NEIN (75,3%)	NEIN	JA	JA	NEIN	NEIN	NEIN
Eidgenössische Vorlagen								
1) Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich.	JA (61,9%)	JA (72,1%)	Stimmfreigabe	Stimmfreigabe	JA	JA	Stimmfreigabe	JA
2) «Stipendieninitiative».	NEIN (72,5%)	NEIN (61,2%)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	NEIN
3) «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erb-schaftssteuerreform)».	NEIN (71%)	NEIN (52,2%)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	NEIN
4) Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen. (Billag)	JA (50,1%)	JA (54,3%)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	NEIN

Lesebeispiel:

Die GLP lag mit 11 von 13 Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 richtig (grün) und mit 2 falsch (rot). Die FDP mit deren 6 richtig (grün) und 7 falsch (rot).

Für mich und dich.

QUARTIERFEST KUNST – KULTUR – KONTAKT 20. UND 24. – 27. JUNI

Konzert mit Damian Lynn
20. Juni
13 – 13.30 Uhr
Singer und Songwriter

Farbenfrohes Programm mit diversen Künstlern
Mitmachen und gewinnen beim Wettbewerb

- Hauptpreis: Reisegutschein im Wert von CHF 1'500.–
- Weitere Preise: 15 Gutscheine der Geschäfte des Center Eleven
- Malwettbewerb für Kinder

TUI ReiseCenter
Ohmstrasse 11, 8050 Zürich-Oerlikon
Telefon: 044 317 50 50
E-Mail: oerlikon@tui.ch
www.tui-oerlikon.ch

Weitere Informationen unter:
www.facebook.com/QuartierfestCenterEleven

Center Eleven Oerlikon, Sophie-Täuberstrasse 4, 8050 Zürich
Coop: Mo–Sa 7.30–21 Uhr
Übrige Geschäfte: Mo–Sa 8–20 Uhr

Haltestelle
Max-Bill-Platz
Linie 64/75/80

480
Parkplätze

Für alles unter einem Dach

Im Blickfeld

Wo bleibt der Schnellbus?



Im Mai 2011 hat die SVP ihren Vorstoss eingereicht, man solle Schnellbusse einrichten, welche die Aussenquartiere mit dem Bahnhof verbinden. Passiert ist nichts.

Der Schnellbus fährt in einer eigenen Linie und bedient die normalen Haltestellen nicht. Dies entlastet die Knoten, insbesondere das Nadelöhr Bahnhof Baden. Die Linie ist primär auf Pendler ausgerichtet und verkehrt nur zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend. Die bisherige Busfahrt mit Umsteigen am Bahnhof Baden dauerte 24 Minuten bei 18 Haltestellen. Der Schnellbus braucht noch elf Minuten bei vier Haltestellen. Die mögliche Zeitersparnis wäre für den Rütihof wohl vergleichbar.

Der Vorschlag der SVP lautete: Schnellbusse sollen mit wenigen Haltestellen die Fahrgäste von den Aussenquartieren direkt an den HB transportieren. Diese Pendelbusse hielten nur an wenigen Knoten und könnten Strassen und öffentliche Verkehrsmittel stark entlasten. Die Reisezeit für Bewohner der Aussenquartiere, zum Beispiel des Rütihofs, würde deutlich sinken. Die Trolleybusse der bestehenden Linien würden jeweils bei Busbuchten überholt. Zudem könnten Schnellbusse auch auf Strassen ohne VBZ-Linien fahren.

Für Pendler ist der Zeitgewinn substanziell. Der grösste Vorteil der Schnellbusse ist aber die Entlastung der Knoten. In den Stosszeiten sinken dort die Frequenzen, dadurch erhalten die normalen Buslinien mehr Kapazität.

Die Buslinien sind in den Stosszeiten hoffnungslos überlastet. Gerade der 46er Bus vom Rütihof ist am Morgen und am Abend rappellvoll. Es braucht daher im städtischen Nahverkehr neue Ideen.

Schnellbus auch für Rütihof möglich

Zwei Jahre dauerte es, bis der Stadtrat zur Antwort gab, dies sei nicht möglich. Am 12. Juni 2013 überwies der Gemeinderat den Vorstoss als Postulat. Zwei Jahre später ist vom Schnellbus, der in Höngg auf reges Interesse stiess, noch nichts zu sehen.

Ein Schnellbus analog der Verbindung Bahnhof Wettingen – Kantonsspital Baden wäre problemlos für den Rütihof und Höngg möglich. Mit wenigen Haltepunkten würde der Bus in den Stosszeiten zum Hauptbahnhof und am Abend zurückfahren.

Die 800 Meter Tram über die Hardbrücke kosten 130 Millionen Franken. Ein Schnellbus für die Zürcher Aussenquartiere wäre für einen Bruchteil zu haben und brächte den Pendlern viel Zeitersparnis und den VBZ neue Kunden.

Leider hört man davon nichts mehr. Mindestens ein Versuchsbetrieb wäre problemlos möglich gewesen – vielleicht ist dies genau deshalb nicht der Fall, weil der Vorschlag von der falschen Partei stammt.

Erfolgsgeschichte in Baden bringt grossen Zeitgewinn

Im aargauischen Baden werden seit etwa drei Jahren Schnellbusse eingesetzt. Die Busse verbinden den Bahnhof Wettingen mit dem Kantonsspital und fahren durch den Autobahntunnel am Baregg. «Die Linie ist ein Erfolg, vor allem seit wir bis zum Kantonsspital fahren», sagte Stefan Kalt, Direktor der RVBW gegenüber der

MARTIN BÜRLIMANN, GEMEINDERAT SVP

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 18. Juni
10.00 Frauen lesen die Bibel
Pfarrhaus
Pfrn. Regula Schmid
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Samstag, 20. Juni
10.00 Fiire mit de Chliine
Gottesdienst für 0- bis 4-Jährige
mit Begleitperson
Znüni
Pfr. Markus Fässler,
Manuela Bosshart
und Fiire-Team
- Sonntag, 21. Juni
10.00 Konfirmations-Gottesdienst
Pf. Markus Fässler
- Montag, 22. Juni
«Summersinge»:
15.00 Froggy maxi (2- bis 4-Jährige)
16.15 Uhr: Froggy mini (0- bis 2-Jährige)
Ohne Anmeldung (Fr. 10.-)
mit Zvieri
Rebekka Gantenbein, Singleiterin
19.30 Kontemplation
Lilly Mettler
- Dienstag, 23. Juni
16.30 Stunde des Gemüts
Altersheim Wäldli Hottingen
Pf. Markus Fässler
- Mittwoch, 24. Juni
11.30–17.30 Uhr: Familientag im Sommer
Kirchgemeindehaus
Mittagessen für KLEIN und gross,
Bastelatelier, Hüpfchile, Kaplahölzer,
Tonbausteine und
GenerationenCafé
Zvieri
Claire-Lise Kraft, SD,
Pf. Markus Fässler
- Donnerstag, 25. Juni
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus,
Peter Aregger, Kantor
- Samstag, 27. Juni
10.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 18. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
14.00 @KTIVI@ «Die Sammlung
von Wissen». Führung in der
Zentralbibliothek
Anmeldung erforderlich
- Freitag, 19. Juni
10.30 Reformierter Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
- Samstag, 20. Juni
18.00 Projektgottesdienst
- Sonntag, 21. Juni
10.00 Projektgottesdienst
Kollekte: Projekt
Inland-Auslandgruppe
10.00 Familiengottesdienst in der Natur
anschliessend Bröteln
- Mittwoch, 24. Juni
10.30 Gottesdienst mit Kommunion,
Tertianum-Residenz Im Brühl
- Donnerstag, 25. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
19.30 Glaubensgespräche, Austausch-
runde zu zentralen Fragen
unseres Glaubens
- Freitag, 26. Juni
18.00 Helferfest
- Samstag, 27. Juni
9.00 Treffen der Taufeltern
in der Kirche
10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI)
mit Tauf-Erinnerungsfeier
18.00 Eucharistiefeier

Ihre Steuererklärung
kompetent und schnell erledigt

JBP Treuhand

Wo Zahlen zählen
können Sie mit uns rechnen

JBP Treuhand AG
Ackersteinstrasse 21 | 8049 Zürich
Fon 043 222 58 77 | www.jbp-treuhand.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmatstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

reformierte
kirche höngg

www.refhoengg.ch

Pfarrwahl bei den
Reformierten

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 28. Juni, 11.15 Uhr, danach Apéro riche, Kirche

Traktanden:

1. Begrüssung, Mitteilungen und Wahl der StimmzählerInnen
2. Beschluss über die Aufteilung der dritten ordentlichen Pfarrstelle je mit Pensum 50%
3. Wahl in diese Pfarrstelle mit je 50% mit Amtsantritt per 1. September 2015, Anträge der Pfarrwahlkommission und der Kirchenpflege:
 - Pfr. Matthias Reuter, geb. 1965, ordiniert 1994, seither in Höngg tätig und
 - Pfrn. Anne-Marie Müller, geb. 1963, ordiniert 1989, seit 2001 Seelsorgerin im Pflegezentrum Dielsdorf, vorher Gemeindepfarrerin in Buchs ZH
4. Wahl von Pfrn. Anne-Marie Müller in die Ergänzungspfarrstelle zu 30%, befristet bis Sommer 2018.

Die Akten liegen im Sekretariat, Ackersteinstrasse 190, nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 043 311 40 60) zur Einsicht auf.
Details auf www.refhoengg.ch

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!
Kirchenpflege und Pfarrwahlkommission

Sinfonietta Höngg
Serenade

Albert Benz und Ernst Lätsch, Trompeten
Emanuel Rüttsche, Leitung

Italienische Musik aus vier Jahrhunderten

- Ottorino Respighi** Antiche Danze ed Arie, Suite Nr. 2
Antonio Vivaldi Concerto per Due Trombe
in Do maggiore
Pietro Mascagni Intermezzo sinfonico aus
«Cavalleria rusticana»
Vincenzo Bellini Ouverture zu «Norma»
Giacomo Puccini Crisantemi
Tomaso Albinoni Concerto per Due Trombe in Do maggiore

Eintritt frei
(Kollekte) **Mittwoch, 24. Juni 2015**
20 Uhr, Reformierte Kirche, Zürich-Höngg

Das ausführliche Programm: www.sinfonietta-hoengg.ch



FRAUENVEREIN HÖNGG

Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Mittagstisch Höngg für Kinder

Jetzt anmelden für das nächste Schuljahr

Im neuen Schuljahr haben wir noch freie Mittagstischplätze:

Montag und Dienstag ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 21

Montag, Dienstag und Donnerstag Pflegezentrum Bombach
Limmattalstrasse 371

Montag, Dienstag und Donnerstag Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
(bei genügend Anmeldungen, mind. 10 Kinder):

Öffnungszeiten 11.45 bis 14.00 Uhr

Die Kinder werden von zwei erfahrenen Frauen gepflegt und betreut.

Kosten: Für das erste Kind Fr. 13.–, für jedes weitere Geschwister Fr. 11.–
Der jährliche Familienbeitrag von Fr. 30.– beinhaltet die Mitgliedschaft
beim Frauenverein Höngg.

Auskunft und Anmeldung: mittagstisch@frauenverein-hoengg.ch,
Telefon 044 341 43 00, Domenica Frehner / www.frauenverein-hoengg.ch

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns einen Hinweis,
eventuell mit Foto, und der Ortsangabe an redaktion@hoengger.ch
und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig
und dürfen nicht vergänglich sein. Über die Veröffentlichung entscheidet
der Verlag Quartierzeitung Höngg GmbH.

Richtiger Auftritt im passenden Anzug



Stefan Rösner vor seinem neu eröffneten Ladenlokal in Oberengstringen.
(Foto: Eva Rempfler)

Das französische «Costard» heisst zu Deutsch «Anzug», und genau diesen findet man massgeschneidert und erschwinglich seit Anfang Juni an der nahen Zürcherstrasse 104 in Oberengstringen.

Stefan Rösner, der sich 1997 mit dem Label Costard selbstständig gemacht hat, eröffnete Anfang Juni das freundlich eingerichtete Ladenlokal unweit des Frankentals. Der Kunde kann aus rund 5000 Stoffen auswählen, ein massgeschneiderter Anzug ist bereits ab 980 Franken möglich. «Ein Anzug ab Stange – selbst in einem Fachgeschäft – ist nicht zwingend günstiger. Zudem kann der Kunde bei mir alles auswählen und selber bestimmen», sagt der materialkundige, erfahrene Stefan Rösner.

Neben der Auswahl der hochwertigen, englischen Stoffe von Scabal – die englische Firma mit Sitz in Brüssel hält dafür eigene Schafe – wählt der Kunde auch die Modellform. Möglich ist fast alles: Vom Zwei-Reiher oder über 2-, 3- oder 4-Knöpfer, Hosen mit oder ohne Buntfalten, verschiedene Taschenvarianten, eine grosse Futterauswahl, Stickereien und Monogramme, diverse Fadenfarben, Sonderwünsche bei der Kantenabsteppung oder auch Ellenbogen Patches.

Nebst Anzügen bietet Costard auch massgeschneiderte Hemden von van Laack sowie Damenblusen, Smokings oder Fracks, und im La-

denlokal findet der Kunde passende Accessoires wie Gürtel, Krawatten und Foulards.

Der Weg zum Kunden

Die exakten Masse des Kunden werden im Computer hinterlegt, so dass auch Nachbestellungen einfach sind – vorausgesetzt der Herr hat nicht stark zu- oder abgenommen. Angefertigt werden die Anzüge in Deutschland. Die Lieferfrist beträgt rund einen Monat und Kürzungen oder sonstige Änderungen werden kostenlos von der von Stefan Rösner angestellten Schneiderin vorgenommen.

Wenn Stefan Rösner nicht im Laden ist, dann ist er unterwegs bei den Kunden, am Ausliefern oder Beraten. «Der Kontakt zum Menschen, der Service und die Beratung sind mir sehr wichtig. Ein guter Bekleidungsstil ist ein passender Bekleidungsstil, passend zum Typ, passend zum Job und passend zum gesellschaftlichen Anlass», meint er. Da viele Kunden sehr wenig Zeit haben, besucht er nach telefonischer Vereinbarung die Kundschaft auch Zuhause oder im Büro. (pr)

Costard

Stefan Rösner
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 079 623 76 08
roesner@costard.ch
www.costard.ch

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 3 richtete sich auf die markante Eisenplastik an der Wand des Wohn- und Tageszentrums

Heizenholz. Also kein rostiges Windrad und auch keine Turbine, sondern Kunst am Bau. (fh)



Höngger ONLINE

Schon gesehen, was Sie unter www.hoengger.ch im Suchfeld zum Stichwort

Politik

alles finden?

Plauschnachmittag im Schlaraffenland



Die Kinder und ihre Betreuerinnen nach den erlebten Abenteuern. (zvg)

Wie jedes Jahr fand auch am 10. Juni der beliebte Plauschnachmittag des Turnvereins Höngg auf dem Turnplatz Hönggerberg statt. Diesmal war das Motto «Rettet das Schlaraffenland».

Alle Kinder waren aufgerufen, das Schlaraffenland zu befreien, denn die böse Hexe Giftzahn hatte den Drachen Schlecki im Schlaraffenland verzaubert. Er spie keinen Zuckerguss mehr, sondern nur noch hässliches, heisses Feuer. Die Zuckersachen schmolzen dahin und alle Lebkuchen waren verkohlt. Nun war guter Rat teuer.

Drache bat Kinder um Hilfe

Schlecki bat die anwesenden Kinder, den verbrannten Lebkuchen im Wald zur Hilfe zu eilen. Die Kinder hatten eine Lösung gefunden, wie man ihn vom bösen Zauber befreien konnte – nämlich indem sie ganz viel Zauberpulver sammelten. «Aber wie kommt man an das Pulver heran?», fragten sie. Der Drache antwortete: «Ihr müsst sehr viele Aufgaben bewältigen, die die Lebkuchen euch stellen. Für jede gut gelöste Aufgabe gibt es dann das Zauberpulver, mit dem man mich entzaubern kann. Im Gegenzug gebt ihr den Lebkuchen die Puzzleteile ab, die sie brauchen, um sich in schöne Lebkuchen zurück zu verwandeln.»

So marschierten die Kinder zu-

sammen mit Schlecki in den Wald, wo die verbrannten Lebkuchen bereits ihre Entzauberungsposten aufgebaut hatten. Die Herausforderung war, die einzelnen Aufgaben gemeinsam zu erledigen. Was war alles zu meistern? Pipelines mussten gebaut werden, sodass das Wasser wieder fliessen konnte, man musste sich an viele Gegenstände erinnern, in Reih und Glied marschieren, Eier unbeschadet in einem Korb transportieren und Vieles mehr.

Drache Schlecki spuckte wieder Zuckerguss

Mit Bravour lösten die einzelnen Gruppen ihre Aufgaben. Nun konnte die Befreiung des Schlaraffenlandes beginnen. Der Drache nahm alles entgegen und warf es in die Luft und ins Wasser. Plötzlich erklang eine geheimnisvolle Musik im Wald, und die Verwandlung begann. Schlecki spuckte wieder Zuckerguss, und aus den verbrannten Lebkuchen wurden schön verzierte Leckereien. Das Schlaraffenland war wieder so, wie es sein sollte und die böse Hexe Giftzahn verschwand auf Nimmerwiedersehen. Als Dank lud Schlecki alle Kinder ins Turnerhaus ein, wo sie ein feines Zvieri vorfanden und nach Lust und Laune spielen konnten. So ging ein vergnüglicher Nachmittag zu Ende.

Eingesandt von Martina Caseri, Turnverein Höngg

Schul-Projektwoche in «Respektistan»

Die Schulkinder der Schule Riedhof-Pünten begaben sich in ihrer Projektwoche auf eine Reise nach «Respektistan». Was sie dort erlebt haben, berichten sie gleich selbst.

Damit Freundlichkeit, Zusammenarbeit und Freude die Welt regieren, braucht es ein kleines Wörtchen, das beachtet werden muss: Respekt. Man hört anderen zu, macht aufmerksam mit, beleidigt niemanden, wirkt auf andere freundlich, versucht Streitigkeiten zu vermeiden, lobt andere und hilft allen, die es wünschen. Das alles macht eine respektvolle Person aus. Menschen, die streiten, soll man allerdings nicht als unfreundlich und böse abstempeln, jedenfalls, solange diese auch wieder Frieden schliessen können.

Jedes Zimmer war ein Kanton

Die Schule Riedhof-Pünten ist nun auf die Idee gestossen, zu diesem Thema ein Projekt für alle Kinder des Kindergartens und der Primarschule durchzuführen. Der Einfachheit halber erfanden die Lehrpersonen gleich ein ganzes Land: Respektistan. Jedes Zimmer wurde in einen kleinen Kanton verwandelt. Da kamen die lustigsten Kantonsnamen vor wie Gurkenschnaidikon, Bubendorf, Schlaraff, Zähmungen, Wartbisdran, Wehrenbach, Entscheidikon.

Postgestaltung gestaltete sich schwierig

Für die Lehrerschaft war es nicht einfach, Posten zu gestalten, welche für die Kindergärtner nicht zu an-



Das Schwingen mit Schwinger Daniel Reichlin vom Schwingclub Zürich faszinierte die Buben. (zvg)

spruchsvoll und für die Schüler der 6. Klasse nicht lächerlich sein sollen. Die Grossen erwarten Action, die Kleinen wohl eher Geborgenheit.

Die Reise führte im Verlauf der Woche durch alle Kantone. Überall gab es etwas zu erleben: Geschichten schreiben, Zeichnen, Musik machen, Dance-Workshops, sogar Trickfilme und elektrisch geladene Wutpüppchen konnte man gestalten. Im Nachbarland Ostfiesland sperrte die Theatertruppe schon einmal die Lehrerin ins Geräteräumchen – natürlich nur im Namen der Mobbingforschung. Nachdem alles säuberlich als Fotoroman dokumentiert war, feierten «Täter» und «Opfer» gemein-

sam die erfolgreiche Arbeit. Beim Kämpfen auf den Matten wurde auf Fairness geachtet, beim Musizieren musste man gut aufeinander hören und beim Kochen für vierhundert Personen war intensives Teamwork verlangt.

«Gurkenschnaidikon» und «Obstwaschingen»

Bei allen scheint die Woche gut angekommen zu sein. Die meisten Buben konnte man in Bubendorf beim Kämpfen beobachten. Am Donnerstag führte sogar ein richtiger Schwinger, Daniel Reichlin vom Schwingclub Zürich, in seine Sportart ein. Beim Kletterturm, der mit ellenlangen gestrickten Bändern eingewickelt wurde, hielten sich Jungs und Mädchen etwa die Waage.

Die Mädchen zeigten grosses Interesse für die Trickfilme, obwohl das doch sonst eher Jungs anzieht. Unterdessen haben andere Kinder in Gurkenschnaidikon und Obstwaschingen für alle vierhundert Reisenden eine leckere Mahlzeit vorbereitet, welche dann in Tischsitten serviert wurde.

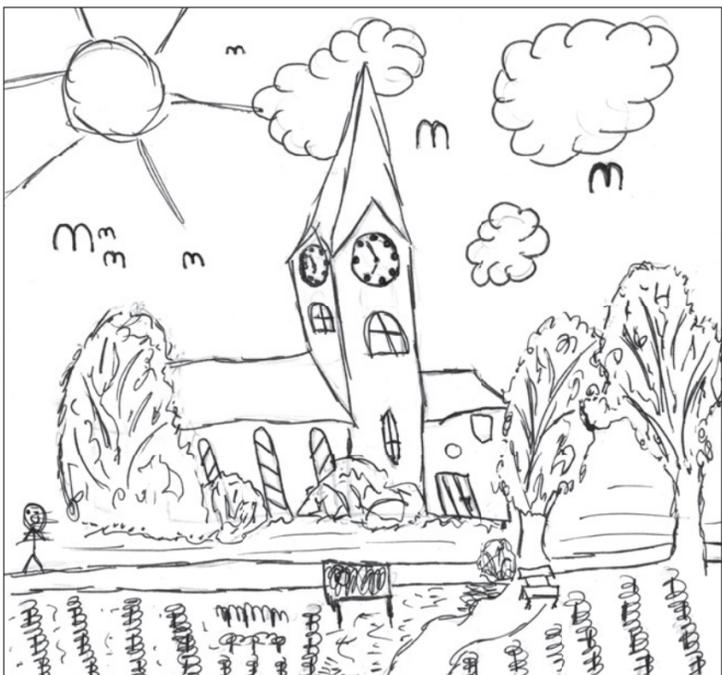
Um halb zwei ging es dann jeweils weiter; die Kinder strömten in Scharen in die Kantone, in denen sie vormittags gearbeitet hatten. Bis um halb drei wurde dann nochmals tüchtig getüftelt, gelötet, geknobelt und getanzt, bevor die Gäste von der Reiseleitung in den wohlverdienten Feierabend entlassen wurden.

Eingesandt von Aline Fuhrer, 6. Klasse, Schule Riedhof



Im Schutzanzug wurde zum grossen Pinsel gegriffen. (zvg)

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/ 6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Nora (11 Jahre) für uns gemacht.



DIE UMFRAGE

Worauf achten Sie beim Kleiderkauf?



SUZANNE ELLER

Wichtig ist mir, dass Kleidung pflegeleicht und einfach waschbar ist. Ich habe keine Zeit, um zu bügeln. Vom Optischen her gefallen mir helle Kleider, in

meinem Schrank findet sich viel rosé, gelb und blau – ich finde, helle Kleidung macht einen fröhlicher. Passen sollte Kleidung natürlich immer. Wenn ich beim Kleiderkauf Zeit habe, schaue ich zudem, wo sie hergestellt wurden: Europa ist mir natürlich lieber als Asien. Ich finde, die Geschäfte sollten viel klarer und offensichtlicher deklarieren, wo Kleidung hergestellt wurde, so dass der Kunde eine einfache Wahl hat.



GERALD WELBERGEN

Kleidung soll mir passen und bequem sowie gerne etwas up to date sein – und das Ganze zu einem vernünftigen Preis. Ich verfolge keine strikten modischen Trends, erneuere meine Kleidung aber immer wieder. Auf Marken achte ich nicht. Wenn Kleider aus der Schweiz kommen, finde ich das sehr gut. Leider hat man Mühe, etwas zu finden, das nicht in Asien hergestellt wurde.

Ich wünsche mir zudem, dass die Zürcher Bahnhofstrasse nicht vor allem aus Kleiderläden bestünde – diese bräuchte es in den Quartieren genauso. In Höngg beispielsweise finde ich keine Herrenbekleidung, das ist schade.



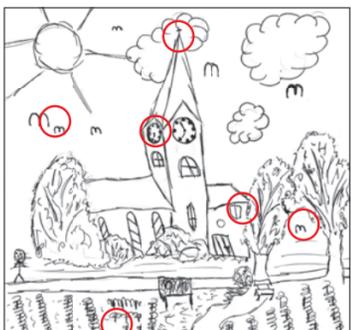
MANUELA MERONI

Mir ist wichtig, dass Kleidung unifarbener und dunkler ist. Es darf keine Muster und Schriftzüge draufhaben. Das allerwichtigste ist, dass Kleidung

passt. Ich kaufe keine Marktkleider, da ich keinen Qualitätsunterschied sehe. Nach einem Jahr sind mir die meisten Kleidungsstücke etwas «verleidet», und sie wandern in die Kleidersammlung. Mein Anliegen ist, dass Sportkleidung wie etwa Skihosen oder Badekleider auch in grossen Grössen angeboten werden. Da heisst es immer, man soll Sport treiben – aber wie, wenn man keine passende Grösse findet?

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 11



Das Wümmetfäscht ist «voll auf Spur»

Noch geht es etwas mehr als drei Monate, bis es am letzten Septemberwochenende wieder heisst: «Chum doch au». Gemeint ist das Wümmetfäscht mit Gewerbeschau. Doch hinter den Kulissen hat sich das OK Wümmetfäscht bereits zur letzten grossen Sitzung getroffen – alles andere kann nun noch in Kleingruppen organisiert werden.

FREDY HÄFFNER

Eine Ahnung davon, was es heisst, ein Quartierfest dieser Grössenordnung zu organisieren, bekommt man als Aussenstehender erst, wenn man wie der Schreibende die Gelegenheit hat, an einer der Sitzungen des Organisationskomitees beizuwohnen. Die letzte grosse dieser Art für das WüFä 2015, an der sich alle Ressortverantwortlichen trafen, fand bereits am 2. Juni statt und wurde von OK-Präsident Heinz Buttauer und Peter Kümmin, Verantwortlicher für Kommunikation und Gewerbeschau, zügig geleitet.

Grösseres Festgelände und Gewerbeschau

Das Festgelände wird wieder rund um den historischen Dorfkern um die reformierte Kirche liegen. Dort wird das Programm mit Festzelten, Kulinarik, Musik, Marktständen und Kinderprogramm ähnlich oder gar noch attraktiver gestaltet wie vor zwei Jahren. Das neue Familien- und Generationenhaus Sonnegg wird bis dann, jedenfalls rechnet man damit, fertig umgebaut und betriebsbereit sein.

Darüber hinaus wird die Gewerbeschau, die letztmals 2011 auf grosses Publikumsinteresse stiess, am neuen Standort in zwei Zelten direkt unterhalb des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse stattfinden. Diese wird dafür extra für das WüFä-Wochenende gesperrt, einzig die Zufahrten für Rettungsfahrzeuge und zu Garagenplätzen sind möglich. Der Weg von der Kirche zur Ackersteinstrasse wird mit Marktständen und Attraktionen gesäumt sein und ein Tuk-Tuk, eines jener Elektrofahrzeuge, welche bei der Gleiserneuerungen in der Limmat-



Damit am Tag des Aufbaus dann, wie hier 2013, alles ans richtige Ort kommt, bedarf es weitsichtiger Planung. (Foto: Archiv «Höngger»)

talstrasse zum Einsatz kamen, wird für Gemütlichere die Geh- zur Fahrdistanz machen.

Bewilligungen über Bewilligungen

Was es alleine für die Strassensperre alles an Eingaben und Bewilligungen braucht, übersteigt, so die einhellige Feststellung in der Runde, die Möglichkeiten von Laien oft – doch für solche sind die OK-Mitglieder unterdessen routiniert, und mit Heinz Buttauer, dem mittlerweile pensionierten Polizisten, hat man einen kompetenten Draht zu den städtischen Behörden. Und diese wollen informiert sein: Darüber, wie und wann Strom und Wasser fliessen, wie das Gastro- und das Abfallkonzept aussieht, wie die Rettungskräfte notfalls zufahren können und vieles mehr. So berichteten denn die einzelnen Ressortverantwortlichen, wie weit – und es ist weit – sie mit der Planung bereits sind und wo sie noch die

Hilfe oder die Koordination von und mit anderen Ressorts suchen.

Der «Höngger Abend» steht

Besonders von Interesse war, wie es aktuell um den «Höngger Abend» am Samstag steht. Sein Vorgänger, der Vereinsabend, war lange Jahre am WüFä beliebt, bis er von den grossen Konzerten abgelöst wurde. Doch diese lockten über die Jahre auch immer weniger Besucher an, und mit dem Wechsel aus dem Zelt auf dem Bläsischulhausplatz ins reformierte Kirchgemeindehaus vor zwei Jahren funktionierte das Konzept überhaupt nicht mehr. So beschloss das OK Wümmetfäscht, dieses Jahr ein Revival des Vereinsabends zu wagen, diesen aber als familienorientierten «Höngger-Abend» zu programmieren. Bereits ihre Teilnahme zugesagt haben die Mädchenriege des TVH, Aikido Höngg, das Kinder und das Jazzballett Katja Kost – Fans

des WüFä erinnern sich gerne an die Auftritte der legendären «Les Papillons», die es leider nicht mehr gibt – der Männerchor, die Trachtengruppe und das Musicalprojekt Zürich 10. Somit wird eine bunte Vielfalt an Darbietungen hoffentlich dem Namen des «Höngger Abends» gerecht werden. Durch den Abend führen wird, wie an der Sitzung eröffnet wurde, die bekannte Höngger Solojodlerin Luise Beerli. Sie war selbst anwesend, und die Vorfreude darauf war ihr anzusehen. Sie wurde vom OK mit herzlichem Applaus gewürdigt.

Wümmetfäscht und Gewerbeschau

25. bis 27. September, Festgelände rund um die reformierte Kirche sowie in der Ackersteinstrasse und im reformierten Kirchgemeindehaus. Der Festführer wird am 10. September dem «Höngger» beiliegen.

Toter Nigerianer aus Limmat geborgen

Am letzten Sonntagmorgen barg die Stadtpolizei Zürich bei der Werdinsel eine männliche Leiche aus der Limmat. Abklärungen ergaben, dass es sich um den seit letzten Samstag vermissten jugendlichen Nigerianer handelt.

Am Samstagnachmittag, 13. Juni, sprang ein Jugendlicher bei der Werdinsel von einer Brücke in die Limmat und verschwand in den Wassermassen. Kurz nach 14.30 Uhr meldete eine Frau der Notrufzentrale der Stadtpolizei Zürich, dass sie beobachtet habe, wie mehrere Männer aus rund 2,5 Metern Höhe von der Fussgängerbrücke, die die Strasse Winderhalde anfangs Oberwasser-Kanal mit der Werdinsel verbindet, gesprungen seien. Einer der Männer habe dann um Hilfe gerufen und sei kurz danach in den Wassermassen verschwunden. Die Beobachtungen der Frau wurden durch weitere Personen bestätigt. Aufgrund dessen sowie der Erkenntnis, dass die Strömung an dieser Örtlichkeit stark ist, wurde umgehend eine grosse polizeiliche Suchaktion nach dem 17-jährigen Nigerianer eingeleitet. Einerseits wurden mehrere Taucher der Wasserschutzpolizei eingesetzt, andererseits suchten Polizisten die Uferböschun-



Trotz der vielen Warnschilder passieren immer wieder Unfälle bei der Werdinsel. (Foto: Archiv «Höngger»)

gen grossräumig ab. Zudem wurde ein Polizeihelikopter der Kantonspolizei Zürich zur Unterstützung beigezogen. Die mehrstündige intensive Suche am Samstag verlief ergebnislos. Angehörige der Wasserschutzpolizei führten am Sonntagmorgen, 14. Juni, im Oberwasser-Kanal in unmittelbarer

Nähe der Badeanstalt einen weiteren Tauchgang durch. In Ufernähe, in rund drei Metern Tiefe, entdeckten Polizeitaucher kurz nach 9.30 Uhr schliesslich eine leblose Person. Abklärungen nach der Bergung ergaben, dass es sich um den vermissten 17-jährigen Nigerianer handelt. Die

weiteren Ermittlungen zur Unfallursache werden nun von der Staatsanwaltschaft Zürich, der Stadtpolizei Zürich sowie dem Institut für Rechtsmedizin durchgeführt.

Eingesandt von der Stadtpolizei Zürich